

07. Neue Probleme

Conrad blickte ungläubig zwischen Charles und Ellis hin und her. „Du hast den Blade Drive, Barker? Das ist jetzt nicht euer ernst?“ „Conrad, das spielt doch jetzt keine Rolle. Erst mal müssen wir uns was einfallen lassen, was wir jetzt machen können. Wir können schließlich nicht ewig auf Kosten des FBI's hier im Hotel wohnen, auch wenn das hier sicher eine tolle Aussicht ist.“ „Charles, lenk jetzt nicht ab. Ich weiß, dass dieser Blade Drive gestohlen wurde und jetzt erklär mir bitte, wie du in seinen Besitz kommst.“ „Haben wir jetzt nicht andere Sorgen, als diesen Diebstahl aufzuklären?“ Heike schien beinahe schon böse zu sein. Sie hatte gerade die beiden jüngeren Kinder ins Bett gebracht und war froh, dass sie relativ schnell eingeschlafen waren.

„Zuerst ist mal die Frage, wie das im Zoo passieren konnte. Es wäre doch wirklich mal interessant zu wissen, wer das war. William ... hast du eine Idee?“ Billy sah Heike entgeistert an ... „Woher sollte ich das denn wissen? Conrad wollte die Verabredung, ich bin nur froh, dass Charles nicht alleine dort war.“ „Wisst ihr eigentlich wie viel Sorgen wir uns um euch gemacht haben?“ Julia wollte nicht, dass Billy merkte, wie viel Angst sie um ihn hatte, aber dafür war er zu sensibel. Er nahm sie in den Arm und drückte sie an sich. „Ich fürchte, wir hatten mehr Angst um euch. Ihr wusstet doch, dass wir alle zusammen sind, da konnte nichts passieren.“ „Nichts passieren?“ fragte Selena, „diese Kerle haben und glauben gemacht, dass ihr tot seid. Ich darf gar nicht daran denken, dann wird mir jetzt noch ganz schlecht.“ Sie kuschelte sich noch fester an Charles, sie war so froh, dass sie ihn wieder hatte. Ellis sah sich die Pärchen an ... „und was ist jetzt bitte mit mir?“ fragte er beinahe scherzhaft. Vicky fing an zu grinsen und nahm ihn von hinten fest in den Arm: „Du sollst ja nicht sagen, dass du hier vernachlässigt wirst.“ Der Teenager, nahm damit die Anspannung aus der Situation, denn unwillkürlich mussten alle lachen.

„Was ist mit diesem Kontakt in Kanada, Conrad? Könnte dieser Thomas dich verraten haben?“ „Nein ich glaube nicht, er schien sehr besorgt um seine Familie, ich denke nicht, dass er es war. Ich weiß auch nicht, wie Paulson es geschafft hat, mir zu folgen. Es sei denn ...“ „Sie hat ihr Telefon abgehört und sie observiert.“ Hans war ja nicht unbedingt sehr geschwätzig, aber das wollte er dann doch nicht auf Thomas sitzen lassen. „Ich brauche unbedingt eine Internetverbindung. Wer weiß, was diese Paulson noch alles mitbekommen hat. Dieser Blade Drive .. ist er wichtig?“ Heike schien es nun wirklich ganz genau wissen zu wollen. „Ich bin mir sicher, das Thomas nichts damit zu tun hat, Charles.“ „Ist er ihr Bruder, Heike?“ Sie beantwortete Conrads Frage nicht, denn ihr großer Sohn gab ihr bereits seinen Laptop. „Ich denke das sollte dir

helfen. Kann ich sonst was für dich tun?“ Heike schüttelte den Kopf und Florian ließ sie wieder alleine. „Was hast du jetzt vor? Charles wo ist der Blade drive?“ William wollte es jetzt genauer wissen. „In Sicherheit, kleiner Bruder. Aber woher weisst du etwas davon? Ich habe ihn dir gegenüber nie erwähnt?“ „Natürlich habt ihr schon darüber gesprochen. Du hast das nur nicht mitbekommen. Charles, wir brauchen eine Idee, denn ich weiß nicht, ob diese Typen vom FBI kamen. Falls ja, dann werden wir sicher so einige Probleme haben und ob Conrad dann, so ohne weiteres nach Chicago zurück kann, weiß ich nicht. Sie werden sich auch sicher denken können, wer jetzt hier im Hotel wohnt.“ Julia sah beunruhigt zu ihm hoch. Sie wollte heute abend nicht mehr daran denken. „Meint ihr nicht, dass wir jetzt lieber die Verlobung von Charles und Selena feiern sollten? Ich finde über den Rest können wir auch noch morgen reden. Wir sollten wirklich einen Abend mal das ganze vergessen und wir haben doch allen Grund uns für die Beiden auch zu freuen.“ „Das hört sich wirklich gut an, ich hätte wirklich Lust zu feiern, ihr nicht?“ „Richtig, das sollten wir auf jeden fall feiern. Ich werde uns mal was bestellen, ich glaube nicht, dass die Minibar im Hotel ausreichen wird.“ Hans griff zum Hörer und gab die Bestellung auf. Für heute hatten sie wirklich genug erlebt.

Spät gingen alle ins Bett, aber Heike konnte nicht einschlafen. So stand sie nochmal auf und ging ins Internet. Zum Glück war Diane online, ihre Freundin aus Kanada. „Wer ist Thomas?“, da konnte noch jemand nicht schlafen. Heike blickte sich um und konnte William im Halbdunkel sehen. „Das ist mein älterer Bruder, Bill. Ich glaube du weißt, was ein älterer Bruder ist?“ Sie wollte ihm nicht zu viel verraten, obwohl Billy ihr ja beinahe leid tat. „Heike, ich hab auch einen, aber was hat dieser Thomas hiermit zu tun. Und woher kennst du Diane? Ich hab mich schon gewundert woher ich deine Tochter kenne, aber als Charles das Schlaflied erwähnt hatte. Naja, woher kennt ihr euch?“ Heike lächelte ihn nur an. „Nun sag nur, das Marie nicht singen kann? Ich hoffe, das Tom heute noch ins Internet kommt, es wäre wirklich gut, wenn er mal da wäre, wenn man ihn braucht. Bill, dieser Blade Drive .. ist er wichtig?“ „Nun ja, er könnte sehr vielen Agenten große Schwierigkeiten machen, wenn er in die falsche Hände gerät. Das wäre nicht auszudenken, das FBI könnte viele gute Männer verlieren.“ „Wie deinen Bruder?“ Heike sah ihn nachdenklich an. „Heike, ich denke du weißt, was sie Charles vorwerfen. Wenn er mir sagt, dass er in Notwehr gehandelt hat, dann glaub ich ihm das. Mir genügt sein Wort.“ „Hey, ich glaub dir ja. Jetzt mach dir keine Sorgen, ich kenn Diane schon länger und du wirst lachen ... du kennst Thomas auch“ Billy setzte sich neben sie und sah sie ungläubig an, das konnte er jetzt nicht verstehen. „Woher sollte ich ...“ Es öffnete sich ein zweites Chatfenster. Für William wurde diese Nacht noch richtig interessant und er musste feststellen, dass er ihren Bruder nicht nur

kannte, sondern mit ihm sogar gut befreundet war. Verdammt, warum hat er es ihm nicht gesagt.

„William, es ist für euch zu gefährlich bis nach Mazedonien zu fahren. Solange ihr euch in Deutschland aufhaltet, ich habe einen Kontakt dem du unbedingt vertrauen kannst. Und sie fällt nicht so auf, wie du und dein gesuchter Bruder. Verdammt William, es ist schon schwer genug dafür zu sorgen, dass niemand darauf kommt, wer du bist. Was meinst du, was hier zwischendurch los ist. Diane und ich, wir haben alle Hände voll zu tun, dass sie nicht auch noch dich auf die schwarze Liste setzen ... ich gebe euch die Nummer für einen Mittelsmann. Billy, mein Freund ... ich möchte dich gesund wiedersehen. Du kannst mir vertrauen ... na und Hans ist auch nicht ohne, das sollte dir eigentlich schon aufgefallen sein.“ Die drei besprachen die nächsten Schritte und dann schickte Thomas die zwei ins Bett.

William und Heike waren zwar am nächsten morgen noch etwas verschlafen, aber trotzdem, saßen alle am Frühstückstisch. Die Laune war nicht grade die Beste, aber Heike wusste wie sie alle zum Lachen brachte, und so sorgte sie dafür, dass die Frühstücksbrötchen erstmal für eine gute Morgenstimmung sorgten. „Wir müssen uns etwas einfallen lassen, denn immerhin können wir ja nicht ewig hier im Hotel wohnen,“ Selena sprach etwas gelassen aus, was die anderen dachten. „Mach dir keine Sorgen, Selena. Wir sind noch heute hier weg und du wirst sehen, es wird dir gefallen.“ Heike hatte auch das schon geklärt. „Nach dem Frühstück wird Hans für uns alle ein Auto besorgen und dann werden wir aus dem Hotel auschecken. „Conrad, ich weiß ja nicht, ob du jetzt zurück nach Chicago kannst. Ich fürchte, dass unsere Vorgesetzten von den letzten Ereignissen nicht begeistert sein werden.“ Charles machte sich Sorgen um seinen Freund. „Wie kommen wir jetzt nach Mazedonien?“ „Garnicht“ Billys Antwort war knapp und deutlich, auch wenn sein Bruder ihn grade ansah, als wenn er einen Geist gesehen hat. „Ich habe mich letzte Nacht mit Thomas unterhalten. Er wird zwei seiner Informantinnen nach Mazedonien schicken. Er meint, dass zwei Mädels, die so gar nichts mit uns zu tun haben viel weniger auffallen werden, als wir. Wir sollen hier in Berlin warten, bis er sich mit Heike in Verbindung setzt. Thomas ist bereit dir zu helfen, so lange wie du kooperativ bist, Bruderherz.“ „Kooperativ? Was meinst du damit? Und was wenn ich nicht kooperativ bin? Wer soll nach Mazedonien?“ Billy musste grinsen: „Großer Bruder, die meisten Antworten kennst du, deshalb beantworte ich nur eine Frage. Miriam und Birte fliegen nach Mazedonien. Sie wurden bereits von Thomas informiert. Er meint wir können ihnen bedingungslos vertrauen und wir werden sie heute abend dann auch kennenlernen.“

Nach dem Essen begannen die Frauen, damit die Sachen zusammen zu packen. Hans verließ mit Ellis und William das Hotel, um das Auto zu besorgen. Auf dem Rückweg kamen sie an Hans seiner Wohnung vorbei. „Wir müssen es wagen, immerhin brauchen wir auch ein paar Sachen zum anziehen. Ich muss in meine Wohnung.“ Ellis hielt Hans auf: „Warte. Ich gehe vor, es könnte zu gefährlich für dich sein, wer weiß was da in den letzten Stunden los war.“ Ellis betrat das Haus und nahm die Treppe in den zweiten Stock. Verdammt ... die Wohnung von Hans und Heike war bereits von der Polizei versiegelt. Jetzt gab es keine Möglichkeit mehr, dort reinzukommen, um ihre Sachen zu holen. Hans gefiel es nicht, er brauchte noch einiges aus seiner Wohnung. „Ellis, bleib hier am Auto. Warn uns über das Handy, wenn irgendjemand kommt, dem wir jetzt nicht begegnen wollen.“ William und Hans nahmen wieder die Rüstung und gelangten so in den zweiten Stock. Niemand war dort und auch das Küchenfenster war noch immer auf Kipp gestellt. „Glück muss der Mensch haben“, sagte Hans zu Billy und begann damit das Fenster von außen zu öffnen. „Wo hast du das denn gelernt?“ „Wo hast du gelernt, vier Menschen aus dem Weg zu räumen.“ Ok, das war Antwort genug, mehr brauchte Billy jetzt nicht zu wissen. In der Wohnung packten sie zwei Koffer mit den notwendigsten Dingen für die Familie und Hans suchte noch die wichtigsten Unterlagen zusammen. Er war froh, dass seine Frau diese Dinge immer an der gleichen Stelle aufbewahrte. Das Telefon klingelte ... jetzt nur nicht rangehen. Im nächsten Moment ging auch schon Billys Handy. „Seht zu das ihr da rauskommt, hier fahren zwei Streifenwagen vor das Haus. Ich möchte nicht, dass sie euch da oben antreffen.“ Billy gab Hans ein Zeichen und beide Männer beeilten sich die Wohnung zu verlassen.

Im Hotel wurden sie schon erwartet. „Wo ist Conrad?“ Ellis wunderte sich, dass er weder Conrad noch jemanden von seiner Familie sehen konnte. „Er ist auf dem Weg zum Flughafen. Conrad meint, er kann uns mehr helfen, wenn er in Chicago ist. Er ist überzeugt davon, dass er nichts zu befürchten hat. Ich konnte es ihm nicht ausreden.“ Charles war nicht grade erfreut, aber er wußte auch, dass sein Freund das tun musste, was für ihn das Beste war. „Fahren wir, wenn ich auch nicht weiß wohin.“ Sie fuhren in den Süden der Stadt in ein kleines Einfamilienhaus. Heike und Hans waren sich sicher, dass sie jetzt ihre Ruhe hatten.

„Was machen wir jetzt, Billy?“ Julia konnte es kaum glauben, dass sie vielleicht wirklich mal ein bis zwei Tage ihre Ruhe haben würden. Der kleine Hansi wich ihr nicht von der Seite und ihr war bewusst, wie sehr sie langsam ihre eigene Familie vermisste. „Wir warten und genießen ein paar ruhige Tage. Ich denke

unser verliebtes Pärchen, kann das auch mal gebrauchen.“ Er gab Julia einen sanften Kuss auf die Wange. „Aber erst mal müssen wir uns heute noch mit diesen beiden Frauen in Verbindung setzen. Charles könntest du dich kurz von Selena trennen und mir deine Aufmerksamkeit schenken?“

Die beiden Männer gingen in einen Nebenraum. „Der Blade drive, Charles? Wo ist er?“ „Ich habe ihn an einen Kontakt in Mazedonien geschickt. Ich merk schon, du willst einen Namen. George Mason, er hat damals bei der Botschaft als Chauffeur gearbeitet und lebt heute immer noch dort.“ „Diesem Mason kannst du wirklich vertrauen?“ Charles sah seinen Bruder an: „Ich fürchte kleiner Bruder, ich kenne George besser, als ich dich kenne. Meinst du nicht, du solltest mir ein bisschen was von dir erzählen? Ich mein was du so in den letzten Jahren getrieben hast?“ „Dafür haben wir wirklich noch später Zeit Buddy. Wie können wir den Kontakt zu Mason herstellen, ohne dass es sofort auffällt?“ Es klopfte an der Tür und Heike kam in den Raum. „Ich habe grade die Bilder von Miriam und Birte bekommen. Sie sind bereits in Berlin und ihr sollt sie heute abend um 7:00 im ICC treffen.“ Sie gab den beiden Brüdern zwei Bilder.

Selena und Julia wollten nicht, dass die beiden zu diesem Treffen fahren. Sie hatten viel zu viel Angst, dass es sich wieder um eine Falle handeln könnte. Heike und Vicky hatten eine Idee, wie sie es möglichen Verfolgern schwerer machen konnten. Charles gefiel es nicht, aber er sah ein, dass die beiden recht hatten und so ließ er es zu, dass sie sein äußeres veränderten. Als er sich im Spiegel sah, konnte er es kaum fassen. Sie hatten ihm eine dunkle Perücke aufgesetzt und ihm künstliche Augenbrauen aufgeklebt. Natürlich hatte er schon öfters solche Tricks benutzt, aber so gut, wie die Frauen hatte er es doch noch nicht hinbekommen. Heike bestand darauf, dass Florian und Victoria die beiden Männer begleiteten. Charles hatte ohnehin das Gefühl, dass sie alles ganz genau geplant hatte. „Kann ich jetzt die Autoschlüssel haben?“ „Wieso Autoschlüssel? Wir nehmen jetzt die U-Bahn. Erstens kommen wir viel schneller in die Stadt und zweitens brauchen wir keinen Parkplatz zu suchen, da bekommt man eh nie einen. Außerdem, wenn ich Mama richtig verstanden habe, glaubt sie, dass wir weniger auffallen, wenn wir auf ein Auto verzichten. Immerhin können wir dann nicht in eine Verkehrskontrolle kommen?“ Für Florian schien das vollkommen logisch zu sein, aber Charles wollte lieber einen Wagen haben. „Buddy, geb es auf. Ich glaube, mit Heike brauchen wir erst gar nicht diskutieren. Das bringt nicht wirklich was, und vielleicht hat sie ja auch recht.“ OK, also nahmen sie die U-Bahn, auch wenn Charles sich nicht so wohl dabei fühlte. So schienen sein Bruder und die beiden Teenager doch ihren Spaß zu haben.

Es dauerte eine ganze Weile bis sie beim ICC angekommen waren und bei all den Menschen bezweifelte Billy, dass sie die beiden Frauen überhaupt finden würden. Wie konnte man sich nur einen solchen Treffpunkt einfallen lassen? Vicky wusste genau, wo sie lang gehen sollte, und fand auch relativ schnell den Ort wo sie sich treffen wollten. Und da waren sie ... Miriam und Birte. Sie mussten es sein, wenigstens wenn man von den Bildern ausgehen würde. „Wartet mal hier, Mutti hat mir ein Erkennungswort mitgegeben. Ich werd das schon so einpacken, dass es keine Schwierigkeiten gibt, falls wir uns irren.“ Florian ging zielstrebig auf die beiden Frauen zu, er schien sich sehr sicher zu sein, und sprach sie an. Für einen Moment sah es so aus, als ob sie es nicht wären, doch dann konnten alle sehen, wie sich die drei auf sie zubewegten.

„Hi, ich bin Miriam. Tom hat mich geschickt, damit ich euch ein bisschen unter die Arme greifen kann. Das ist meine Kollegin Birte. Ich würde vorschlagen, dass wir uns in ein schnuckliges Restaurant zurück ziehen, damit wir hier nicht so auffallen.“ Die blonde junge Frau war sehr direkt, ihre etwas kleinere Kollegin war schweigsam und schien nicht viel sagen zu wollen. Sie suchten sich in einem nahegelegenen Restaurant eine stille Ecke und setzten sich hin.

„Jungs, ich sag euch gleich, dass wir uns nur zweimal treffen werden. Einmal jetzt und dann, wenn wir euch euer Paket übergeben werden. Ihr werdet so lange hier in der Stadt bleiben und auf Tauchstation gehen. Ich wage es zu bezweifeln, dass wir auf diplomatische Hilfe rechnen dürfen, wenn die Polizei euch verhaftet.“ Birte war sehr direkt und Charles musste schlucken. „Birte, ich bin mir noch nicht sicher, ob nicht Billy und ich das Paket alleine abholen sollten. Das kann schließlich sehr gefährlich werden und ich will nicht, dass zwei so netten Ladys wie euch etwas passiert.“ „Charles, ob ich nett bin, lassen wir mal dahingestellt. Aber eins weiß ich, ihr beide kommt niemals nach Mazedonien. Im Augenblick suchen sie dich mit einer Lupe und sie rechnen damit, dass du Deutschland verlassen wirst.“, antwortete Birte, bevor sie von Miriam unterbrochen wurde. „Genau, und diesen Gefallen wirst du ihnen jetzt nicht tun. Du wirst hierbleiben, wir haben sowas schon öfters gemacht und werden dafür bezahlt, dass wir keine Fragen stellen. Ihr gebt uns den Namen und die Adresse des Kontaktes und wir holen das Paket ab. Danach setzen wir uns mit euch in Verbindung und werden einen Treffpunkt ausmachen, wo wir euch das Paket dann übergeben werden. Noch Fragen?“ Miriam sah die beiden Männer an.

„Charles, ich glaube das ist wirklich im Augenblick die beste Möglichkeit. Ich denke mal, wir sollten Thomas vertrauen, dass er die richtige Wahl getroffen

hat. Naja und die beiden Damen fallen sicher nicht so leicht auf. Mir fällt also nichts Besseres ein.“ „Ihnen ist schon klar, dass es nicht grade ungefährlich sein kann?“ Charles fragte mit Absicht so direkt. „Süßer, sehen wir so aus, als ob wir nicht auf uns aufpassen können? Mach dir keine Sorgen um uns, pass lieber auf, dass du dich nicht erwischen lässt. Ich habe mir sagen lassen, dass gesiebte Luft nicht so das wahre ist.“ Miriam lächelte ihn an und mit den blonden Locken hätte man ihr kaum böse sein können, trotzdem warf Charles ihr einen bösen Blick zu. Er wusste schließlich nur zu gut, dass er von der Polizei gesucht wird. „Also gut, wir werden es versuchen.“ Charles gab Miriam einen Zettel, doch bevor er ihn losgelassen hat meinte er „Seid vorsichtig, bitte. Ich werde George informieren und ihm eure Bilder schicken. Ich hoffe, ich sehe euch bald wieder mit dem Paket.“ „Natürlich mit dem Paket und keine Sorge, wir werden nicht kontrollieren, was wir da transportieren.“ Birte sah sich um, „komm Miriam, wir sollten auch langsam gehen.“ Die Frauen standen vom Tisch auf und verließen das Restaurant. Jetzt kamen auch Florian und Victoria zurück an den Tisch. „Und können wir wieder nach Hause fahren?“ wollte Florian wissen. „Ich denke schon“, antwortete Charles und winkte nach Kellner um die Rechnung zu bezahlen.

Gemeinsam gingen sie zurück zur Bahn, sie wollten jetzt einfach nur noch zurück zu den anderen. Sie stiegen in die Bahn und hatten Glück noch Sitzplätze zu bekommen. Sie mussten eine ganze Weile fahren und so war es doch viel angenehmer. Vicky und Florian scherzten mit ihren Begleitern und so konnten Charles und Billy wieder etwas entspannen, doch dann wurde Charles ernster. „Buddy, was hast du auf einmal?“ fragte Billy ihn. Charles nickte in Richtung Tür. „Mach die keine Sorge Charles, es kommt öfters vor, dass die Polizei in den Zügen mitfährt.“ Florian glaubte nicht, dass die Beamten etwas mit Charles zu tun haben könnten. „Hey, wir müssen ohnehin jetzt aussteigen, also kommt schon.“ Vicky stand auf und stieß ihren Bruder an, Billy und Charles konnten nichts anderes machen, als mit den beiden Teenagern den Zug zu verlassen. Charles war nervös, er spürte die Blicke der Beamten auf ihm. „Wenn du dich jetzt auch noch verdächtig verhältst, dann kann du dir gleich auf die Stirn schreiben, was Sache ist. Verdammt Charles, reiß dich jetzt zusammen. Und niemand läuft schneller wie es notwendig ist.“ „Keine Sorge, kleiner Bruder, ich weiß was ich machen muss.“ Charles atmete tief durch und versuchte sich so normal wie möglich zu verhalten. Sie verließen den Bahnhof um den nächsten Zug, auf einem anderen Gleis zu erreichen. Keiner von den vier wagte es sich umzudrehen, um sich zu vergewissern, dass die Polizisten ihnen nicht folgten. „Mist, immer wenn man einen Zug braucht, dann kommt der nicht.“ Vicky benahm sich wie ein typischer Jugendlicher, was ihr den Vorteil verschaffte, dass sich niemand wunderte dass sie sich umsah, während sie auf dem Bahnhof

auf den Zug warteten. Billy sah sie fragend an „Yupp“, war ihre knappe Antwort. Sie sah nicht grade glücklich aus, aber es würde schon werden. „Ich fürchte Bruderherz wir müssen zu Plan B wechseln. Ich sehe jetzt schon 6 Beamte, und das ist jetzt bestimmt kein Zufall mehr.“ „Wir versuchen sie abzulenken, und du versuchst hier rauszukommen und schnappst dir ein Taxi.“ Sie waren nicht weit vom Ausgang, aber es war ein Risiko. „Und wenn sie nicht hinter uns her sind? Dann lenken wir erst recht die Aufmerksamkeit auf uns.“ „Ich will mich ja nicht einmischen, aber sie kommen auf uns zu. Charles hau ab, bevor ich mit meiner Mutter einen haufen Ärger bekomme.“ Florian meinte es ernst, Charles blickte einmal um sich und konnte dann wirklich nur noch versuchen weg zukommen. Florian und Billy fingen einen Streit an und versuchten die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Charles bewegte sich auf den Ausgang zu ... und fing an zu laufen. Zu spät!!! Noch bevor er die Rolltreppe erreichen konnte, hatte ein Beamter ihn zu Boden gerissen, ein zweiter kam neben ihm zu stehen, seine Dienstwaffe auf ihn gerichtet. „Charles Barker ... sie sind festgenommen!“ Charles hatte keine Chance mehr ... er spürte nur noch, wie der Beamte, der ihn mit seinem Knie am Boden hielt, die Handschellen anlegte.

Der Bahnhof wurde weit abgesperrt und die Beamten hinderten alle daran, auch nur in die Nähe von Charles zu kommen. Florian hielt Billy am Arm fest: „Du kannst ihm jetzt nicht helfen, Vicky ruf Mama an und sag Bescheid was passiert ist. Ihr wird sicher einfallen, was wir jetzt machen können.“ Billy war vollkommen geschockt, wie konnte ihm das nur passieren? Wie sollte er Charles jetzt nur aus dieser Situation wieder rausbekommen? „Flo, besser ist aber, wenn wir uns jetzt erstmal verdrücken. Ich hab das Gefühl, dass die Herren da sich doch gerne mit uns unterhalten würden.“ Vicky deutete zu zwei Beamten, die sich suchend nach ihnen umsahen. „Du hast recht, sie haben uns mit Charles gesehen, das heißt, sie werden uns auch gleich verhaften, wenn wir uns nicht schleunigst, aus dem Staub machen. Aber wohin?“ Billy war recht ratlos und hoffte, dass den Teenagern etwas einfiel, aber was sollten sie schon tun. Grade in diesem Moment kamen gleich zwei Züge, was den dreien die Möglichkeit gab in der Menge der Fahrgäste unter zu tauchen und im Zug zu verschwinden. Erst nachdem sich der Zug wieder in Bewegung setzte und sich kein Polizist im Abteil befand atmeten die drei etwas auf. Sie bemerkten aber, dass einige der Fahrgäste sie doch ansahen, sie hatten die Ereignisse auf dem Bahnhof mitbekommen. „Benehmt euch so normal wie möglich, ich weiß das ist jetzt nicht leicht. Wir müssen aus der S-Bahn raus.“ Billy wollte nicht riskieren, dass am nächsten Bahnhof die nächsten Polizisten in den Zug einstiegen. „OK, wir steigen aus und nehmen uns ein Taxi. Vorher suchen wir

eine ruhige Ecke, wo wir telefonieren können.“ Florian wollte jetzt unbedingt den Rat seiner Mutter haben, ihr viel immer etwas ein, warum nicht auch jetzt. Bei der nächsten Station stiegen sie wieder aus und hatten Glück, keine Polizei zu sehen. Billy konnte jetzt nur an seinen Bruder denken, was würden sie jetzt mit ihm machen? Sie suchten sich eine ruhige Ecke und Vicky rief zu Hause an, um Bericht zu erstatten.

„Charles ist was???“ Heike konnte es nicht glauben, eigentlich hätte sie jetzt diese Nachricht erstmal verdauen müssen, aber dafür war jetzt keine Zeit. Sie mussten sich beeilen, damit sie Charles so schnell wie möglich wieder frei bekämen. „Ok, ihr kommt jetzt erstmal auf dem direkten Weg her. Ich will keine weiteren Abenteuer von euch allen drei nicht. Ich werde mal sehen, was ich tun kann. Ich hoffe mal, dass ich schon etwas weiß bis ihr hier seid. Und tut mir den Gefallen und behaltet die Ruhe. Wenn ihr genügend Geld mithabt, dann nehmt euch eine Taxe, aber haltet dann vorne an der Hauptstrasse, damit der Taxifahrer die Polizei nicht hierher führen kann. Macht euch keine Sorgen, wir bekommen das schon wieder hin.“ „Was ist mit Charles?“ jeder konnte die Angst in Selenas Stimme hören, als sie diese Frage stellte. Heike tat es sehr leid, aber sie konnte es ihr nicht ersparen, auch alle anderen sahen sie fragend an. „Mach die keine Sorgen Selena, es geht ihm gut. Er wird sich nur nicht so wohl fühlen, aber er ist nicht verletzt.“ „Heike, das ist keine Antwort auf meine Frage. Was ist mit ihm? Er kann nicht in Ordnung sein, wenn extra wegen ihm hier angerufen wird, also sag mir bitte jetzt die Wahrheit.“ „Unser guter Charles, hat sich verhaften lassen. Anscheinend meint er, dass wir hier Wunder vollbringen können.“ Heike versuchte ihren Humor zu behalten, obwohl ihr nicht wirklich zum Lachen war. Julia und Selena sahen sich geschockt an, was sollten sie jetzt tun. „Wir müssen jetzt erstmal abwarten, was uns Billy und die Kinder erzählen, danach sehen wir weiter. Der Vorteil ist, das Charles im Augenblick nichts weiter passieren kann.“ Heike hoffte, dass sie damit Selena trösten könnte, war sich aber nicht sicher.

Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis Billy mir Florian und Victoria endlich bei den anderen waren. Jeder konnte sehen, wie nah die Verhaftung von Charles Billy ging und auch den Teenagern war anzusehen, dass sie schon bessere Tage erlebt hatten. „Ich hätte doch lieber mitkommen sollen“, Ellis konnte nicht anders, er war sich sicher, dass wenn er statt Billy bei Charles gewesen wäre, man ihn nicht hätte verhaften können. „Was hättest du denn machen wollen? Es waren dort viel zu viele Menschen, wer sollte damit rechnen, dass die Bullen uns dort erkennen würden. Verdammt, du und dein Conrad haben doch erst das FBI hierher gebracht.“ „Hört auf euch zu streiten!“ Hans seine Stimme klang energisch, er war auch nicht begeistert von der Situation, aber sich zu

streiten half jetzt auch keinem weiter. „Ich glaube ich weiß, was wir tun können. Aber dafür ist es wichtig, dass wir alle zusammen arbeiten. Es darf nichts, aber auch gar nichts dabei schiefgehen ... nur der kleinste Fehler und wir haben die größten Schwierigkeiten, die ihr euch vorstellen könnt.“ „Hans, ich will ja nicht undandbar erscheinen, aber Buddy ist mein Bruder. Ich mag den Gedanken nicht, dass er im Augenblick im Knast ist.“ „Nun, eine Nacht wird ihn nicht umbringen. Also, werden wir jetzt ganz genau planen, was wir machen. Vertrau mir, wir bekommen ihn frei. Wie lief das Treffen mit den beiden Frauen? Waren sie dort und werden sie das Päckchen abholen?“ „Ja Hans, sie waren beide dort und wollen sich mit uns in Verbindung setzen, sobald sie mit dem Päckchen wieder hier sind. Aber ohne Charles ist das nutzlos. Er wird den Zugangscode geändert haben und nur er alleine wird wissen, wie der neue Code lautet. Er hat es mir nicht verraten.“ Ellis sah immer von einem zum anderen: „Könntet ihr mir mal sagen, wovon ihr redet? Warum erfahre ich nichts?“ William Barker zog eine Augenbraue hoch und sah Ellis direkt in die Augen: „Weil ich dich nicht kenne und dir nicht vertraue?“

+++

„Charles ist mein Partner! Ich mach mir Sorgen um ihn und will helfen ihn aus dem Knast zu bekommen. Um was für einen Zugangscode geht es hier? Verdammt lass mich dir helfen, dabei kannst du mich ja immer noch kennenlernen.“ „Pass mal auf, was ich von dir weiß, dass reicht damit ich misstrauisch werde.“ William hatte schon längst den Partner seines Bruders genau unter die Lupe genommen. Natürlich musste er dafür seine Beziehungen spielen lassen und auch Charles hatte nichts davon mitbekommen. Ellis sah seinem Gegenüber direkt ins Auge „Was meinst du jetzt damit? Wie wäre es, wenn du mit offenen Karten spielen würdest? Wäre vielleicht mal angebracht, denn eigentlich weiß hier niemand etwas von dir. Außer dass du der kleine Bruder von Charles bist.“ „Na das ist doch schon mal etwas, oder meinst du nicht? Was macht eigentlich dein Bruder? Oder ist der mal wieder für dich in den Knast gegangen?“ „Wie kommst du darauf, dass er für mich ...“ „Glaubst du wirklich, ich würde nicht auf solche Spielchen kommen? Was ist, haben die die FBI Bosse damit erpresst, damit du Charles an sie verrätst?“ Ellis konnte es nicht glauben, wie kam Billy darauf? „Mich erpresst niemand und mein Bruder war auch nicht für mich im Knast. Wie kommst du denn darauf?“

„Jungs, meint ihr nicht, dass wir jetzt andere Sorgen haben?“ Heike unterbrach die beiden Männer. „Erstens müssen wir zusehen, dass wir Charles aus dem Gefängnis bekommen. Zweitens brauchen wir den Zugangscode, egal woher und von wem. Gott ich hoffe, dass dieser Code nicht in den falschen Händen gelandet ist. Aber gut, zuerst muss Charles wieder her und da müssen wir zusammen arbeiten. Haben wir uns verstanden meine Herren?“ Hans musste sich ein Grinsen verkneifen, als er die erstaunten Gesichter von Ellis und

William sah. Sie hatten nicht mit diesem stop ihrer Diskussion gerechnet. Er hatte jetzt einige Telefonate geführt und seine Beziehungen konnten ihm auch weiterhelfen. „Setzt euch erst mal hin. Also, obwohl es schon spät ist, konnte ich doch erfahren, dass man Charles morgen früh um 10°° zum Gericht bringen wird. Dort soll über seine Auslieferung in die USA verhandelt werden. Mich wundert zwar, dass es so schnell geht, aber das soll uns recht sein.“ „Was soll uns das nützen. Wir können ihm so schnell keinen Anwalt besorgen und wenn man ihn erst mal in einem Flugzeug nach Chicago gesetzt hat, dann ist es für ihn zu spät.“ Ellis konnte es nicht glauben, dass man seinen Partner so leicht festnehmen können. „Na, dann müssen wir halt dafür sorgen, dass Charles niemals im Gericht ankommt. Wissen wir, welche Route der Gefangenentransport nehmen wird?“ „Genau Charles, darauf wollte ich hinaus. Ich habe die Route rausbekommen, man rechnet wohl nicht damit, dass jemand versuchen könnte Charles zu befreien. Ich sag euch aber gleich, das wird nicht leicht. Und wir sind nur zu dritt.“ Hans war nicht grade optimistisch, es würde nicht leicht werden. „Hans, Julia und ich sind auch noch da. Und du glaubst doch nicht wirklich, dass ich hier tatenlos rumsitzen kann, während Charles im Gefängnis sitzt. Wir beide können genauso helfen, damit sind wir zu fünft, das sollte doch reichen.“ Selena wollte wirklich helfen und Hans war froh, dass er sie nicht extra fragen musste. Er wusste, Heike würde es auch tun, wenn sie nur könnte. „Gut, dann sollten wir jetzt alles ganz genau planen. Es darf nichts, aber auch gar nichts schiefgehen. Ich hätte einfach besser auf ihn aufpassen müssen.“ Billy, gab sich die Schuld daran, dass man Charles verhaftet hatte. Julia legte ihre Arme um ihn, „du kannst doch nichts dafür. Es hätte überall passieren können. Wir bekommen ihn schon wieder frei, das versprech ich dir.“ „OK, dann lasst uns mal loslegen. Bis morgen früh ist noch eine Menge zu tun, und uns läuft die Zeit davon. Billy, ich fürchte sehr, dass wir drei auf unsere Ausbildungen jetzt mehr als zurückgreifen müssen.“ Hans sah Billy und Ellis ernst an. Würden die zwei es schaffen ihre persönlichen Differenzen zu ignorieren? Er war sich nicht sicher. „Ich denke wir sollten Charles auf die altmodische Art und Weise befreien, danach können wir ihn dann erst einmal eine Weile verstecken. Es wäre jetzt viel zu riskant, sich mit ihm irgendwo blicken zu lassen.“ Bis tief in die Nacht, saßen alle zusammen und machten einen genauen Befreiungsplan. Es durfte dabei nicht das geringste schiefgehen und jeder wusste das.

Am nächsten morgen mussten alle früh aufstehen. Florian und Victoria bekamen den Auftrag mit den beiden Kleinen in den Zoo zu gehen. Heike konnte heute keine Kinder in ihrer Nähe brauchen. Marie und Hansi waren natürlich unheimlich aufgereggt und konnten es kaum erwarten, das es los ging. Kaum waren sie unterwegs machen sich auch Billy, Ellis, Hans, Julia und Selena auf den Weg. Sie mussten sich zwei Autos mieten, die möglichst unauffällig

waren. Hans hatte bereits falsche Kennzeichen besorgt, damit es nicht so leicht fallen würde, ihre Spur zurück zu verfolgen. Bei der Autovermietung ging alles klar und in einer ruhigen Strasse wechselten die Männer die Kennzeichen. Zum Glück hatten die Fahrzeuge keine auffällige Werbung, die extra abgedeckt werden musste, trotzdem brachten Billy und Ellis, an beiden Auto spezielle Kennzeichen an, damit die Polizei auf die falsche Spur geführt werden sollte. Über den Funk informierten sie Heike, wie weit sie waren. Jetzt mussten sie nur noch in Stellung gehen und auf den Transport mit Charles warten. Es schien eine Ewigkeit zu dauern. Endlich gab Heike das ersehnte Zeichen, es konnte losgehen.

Julia fuhr mit Billy direkt vor dem Transportfahrzeug der Polizei, Selena brauchte jetzt nur noch einen Unfall vortäuschen, der alle zum Halten bewegen würde. Ellis versuchte sie zu beruhigen, immer hin hatten die beiden Frauen sowas noch nie in ihrem Leben gemacht. Hans konnte sich mit seinem Wagen direkt hinter den Transporter setzen, es lief alles perfekt. Ellis sah rüber in das andere Auto und sah wie Billy ihm zunickte, über den Funk gaben sie sich das verabredete Zeichen. „Selena, jetzt!“ Selena nickte, gab etwas Gas und wechselte die Spur. Julia kam grade noch zum Stehen, aber der Transporter konnte nicht mehr bremsen, es schepperte einmal ... und dann noch einmal. Hans war aufgefahren. Selena betete nur, dass wirklich Charles in diesem Wagen saß. Sie stieg vollkommen aufgeregt aus dem Auto „Oh mein Gott, ich hab sie gar nicht gesehen. Sind sie in Ordnung? Sie sind doch nicht verletzt?“ Auch Julia stieg aus, nicht weniger aufgeregt und der Fahrer der Polizeitransporters verließ auch den Wagen. Julia fuhr den Mann sofort an: „Haben sie keine Augen im Kopf? Jetzt sitzen sie schon so weit oben, und können doch nicht sehen, dass diese blöde Kuh einfach die Fahrbahn wechselt. Sie hätten doch wohl bremsen können!“ Die beiden Frauen waren fürchterlich aufgeregt. In der Zwischenzeit waren auch die Männer ausgestiegen, allerdings hatten sie schon Masken über den Kopf gezogen. Billy war der erste: „OK, wenn du keinen Ärger machst, dann passiert hier niemanden etwas. Nimm die Hände über den Kopf und spiel nicht den Helden. Sag deinen Kumpels sie sollen schön vorsichtig aus dem Wagen kommen.“ Anscheinend war Billy nicht deutlich genug, denn Ellis rief: „Raus aus dem Fahrzeug und kein Theater!“ Er gab einen Warnschuss ab, der die Frauen zusammen schrecken lies. Hans machte sich hinten am Fahrzeug zu schaffen. Mit einem gezielten Schuss öffnete er das Schloss der Tür und riss diese auf. „Keine Bewegung und raus kommen ... und zwar wirklich alle!“ Billy und Ellis hatten in der Zwischenzeit auch Julia und Selena mit Waffen versorgt, damit sie vorne die Beamten in Schach halten konnten. Billy war bereits auf dem Weg nach hinten um Hans zu helfen. Er konnte grade verhindern, dass einer der Wachleute ihn angriff. Mit einem gezielten Schlag gegen das Genick, setzte er ihn außer Gefecht, Hans wurde mit

dem anderem locker alleine fertig. Etwas ungläubig saßen dort noch zwei, mit Handschellen gefesselte Männer im Wagen, doch die mussten noch warten, zuerst war es wichtig, dass die Polizisten, daran gehindert wurden, zu schnell Hilfe zu holen. Während Ellis den Fahrer mit den Handschellen am Steuer fesselte, kümmerten sich Billy und Hans um die zwei anderen. Sie wurden gefesselt im hinteren Teil des Fahrzeugs gelegt. Dann fragte Billy: „Hat hier jemand ein Taxi bestellt?“ Er sah Charles an und konnte die Erleichterung im Gesicht seines Bruders sehen. Billy holte seinen Bruder aus dem Auto und schob ihn gleich in den Wagen, den Hans fuhr. „Hey, ich will auch hier weg!“ der zweite Gefangene hoffte, auch befreit zu werden. „Sorry mein Freund, aber wir haben nur die Order den einen mitzunehmen.“ Hans zuckte mit den Schultern und schloss hinter Billy und Charles die Tür. Jetzt hieß es nur noch weg hier. Ellis und Billy übernahmen nun das Steuer der Fahrzeuge und alle drei gaben Gas, so deutlich, dass der Beamte am Steuer des Transporters genau sehen konnte, wo lang sie fahren und auch, dass sie an der nächsten Kreuzung sich in verschiedene Richtungen bewegten. Die Verfolgungsjagd war eröffnet.